

# I love you

## SasuxSaku One-Shot

Von abgemeldet

### When I said, I love you

When I said 'I love you'

*/\* Die beste Art zu lieben ist zu lieben, als ob man keine Schmerzen kennt \*/*

*„Sakura....“, das junge Mädchen drehte sich um und für einen kurzen Moment stockte ihr Atem, als sie Sasuke sah.*

*Er kam langsam auf sie zu und unwillkürlich presste Sakura ihre Hand gegen ihr Herz.*

*„Sasuke.... kann ich dir helfen?“, Sakura hoffte, dass sie nicht rot würde, doch ihr Gesicht lief heiß an.*

*„Kann ich mit dir reden?“*

*„Natürlich.“, antwortete das Mädchen etwas verwirrt und folgte dem Jungen aus der Halle der Akademie raus.*

*„Sasuke, ist irgendetwas passiert?“, Sakura biss sich auf die Unterlippe, bevor sie weitersprach: „Du siehst verwirrt aus...“*

*„Sakura, habe ich dir irgendwann mal-..... weh getan?“, Sasuke blickte auf und sah ihr direkt in die Augen. Das Mädchen spürte, dass sie noch röter wurde und sie begann zu stammeln: „N-..ein, nicht-.... ich meine, eigentlich.....“*

*Sasuke forschte stumm in ihrem Gesicht und Sakura wendete schnell ihr Gesicht ab.*

*„Nein.“, antwortete sie bestimmt.*

*Sie presste ihre Augen zusammen- warum wusste sie nicht.*

*Plötzlich legten sich zwei Hände auf ihre Oberarme und drehten sie bestimmt wieder zu dem Jungen.*

*Als Sakura ihre Augen wieder öffnete, starrte sie direkt in Sasukes nichtsagende Augen, sein Gesicht war ihr so nah, dass sie seinen warmen Atem auf ihrer Haut spürte und seinen durchdringenden Geruch wahrnahm.*

*„Sa-...“, begann sie leise flüsternd, doch Sasuke legte ihr plötzlich einen Finger auf die Lippen.*

*Sakura schluckte hart und musste schnell blinzeln, da ihre Augen brannten und sie Angst hatte, dass Sasuke denken würde, sie würde weinen.*

*Kurz nachdem sein Finger verschwunden war, küsste er sie sanft und vorsichtig.*

*Sakuras Herz setzte aus, als sie den Kuss leicht erwiderte und Sasukes Lippen presste sich fester auf die ihren.*

*In Sakuras Magen schlugen die Schmetterlinge Purzelbäume und es dauerte einen kurzen Moment, bis ihr klar wurde, das Sasukes Kuss geendet hatte.  
Und als das Mädchen ihre Augen wieder öffnete, war der junge Ninja weg und sie musste sich gegen den Baum lehnen um nicht auf ihren schwachen Beinen einzuknicken.*

~~~~~

Sakura wusste, das sie wach war, bevor sie die Augen geöffnet hatte.  
Sie stöhnte resigniert und das Geräusch hallte in ihrer leeren Wohnung wieder.  
Sakura sank mit dem Kopf wieder in ihr weiches Kissen zurück und räckelte sich kurz auf der Matraze, bevor sie sich langsam aufschwang.  
Es knackte in ihrem Rücken, als sie sich streckte und nach dem großen Hemd griff, das sie über ihre Unterwäsche anzog.  
Es war schwül in der Wohnung und es war Nachts fast unmöglich ruhig zu schlafen.....- wenn man angezogen war.  
Sie streifte sich ihre Haare zurück, als sie über ihren Traum nachdachte.  
Inzwischen waren schon fast 4 Jahre vergangen, seit sie Sasuke das letzte Mal gesehen hatte.  
Manchmal hörte sie immer noch seine Stimme, als er ihr danke- warum wusste sie nicht.  
Manchmal spürte sie den Schlag, der sie hatte ohnmächtig werden lassen- warum wusste sie nicht.  
*Und warum träume ich ausgerechnet heute von ihm? Jetzt?*  
Sie stand auf, als sie den kratzenden Durst spürte und schleppte sich in ihre Küche.  
Die Hitze war drückend und für die junge Frau war es eine Wohltat, als sie ihren Kühlschrank öffnete und sie eine Tüte Milch herausholte und die kalte Luft ihren erhitzten Körper entgegenschlug.  
Sie seufzte, als sie die Kühlschranktür schloss und sich gegen die Theke lehnte,  
Gerade als sie ansetzen wollte, bewegte sich ein Schatten in der Ecke des Zimmers.

In Sakuras Ohren hörte es sich wie ein Donnern an, als ihr die Milch aus der kraftlosen Hand rutschte und auf den Boden fiel.  
Die kalte Milch schwappte ihre Beine hoch und eine Gänsehaut jagte ihre nackten Oberschenkel hinauf zu ihrem Hals.  
„S-Sasuke.....“, keuchte sie, als sie den Mann sah, der aus dem Schatten getreten war.  
Er kam ihr so groß vor, verhüllt in einen langen, schwarzen Umhang schien sein Gesicht noch blasser und Sakura sah Schweißperlen auf seiner Stirn. Er hielt seine linke Schulter fest, als würde sie abfallen, sollte er loslassen.  
„Was-...“, begann sie stockend.  
„Hilf-.....mir.....“, keuchte der Ninja und fiel plötzlich auf seine Knie.  
Aus Reflex eilte die junge Frau auf den Mann zu und lehnte ihn gegen die Wand.  
Eilig schob sie den schwarzen Stoff weg und sah einen notdürftigen Verband um die Schulter gebunden. Schnell löste sie ihn und sie musste laut Luft holen, als sie die blutende Wunde sah, die blau anlief.  
„Vergiftet...“, hauchte sie und versammelte ihr Shagra in ihrer Hand und begann die Wunde zu heilen.  
Erschöpf sank sie zurück und wischte sich den kalten Schweiß von der Stirn.  
„Danke.....“, hauchte Sasuke.  
Nach der kurzen Welle von Erschöpfung, stieg wieder die Wut in ihr auf.

Sie hob die Hand und der Knall schallte durch die Wohnung.

Sasukes Wange lief rot an und Sakura zischte: „Wie kannst du es wagen, einfach hier aufzutauchen?“

Sasuke schwieg und für sakura fühlte es sich an, als hätte er mit dieser Ohrfeige so sehr gerechnet, wie mit der Sonne, die jeden Tag neu aufging.

Die Frau stand auf und war sich für einen Moment unsicher, was sie tun sollte.

„Du wirst Alarm schlagen, oder?“

Sakura atmete heftig ein und wollte laut antworten, doch für einen Moment wankte sie.

Dann drehte sie sich um und verschränkte die Arme vor der Brust: „Was ich getan habe, war pure Menschlichkeit, Sasuke..... du kannst nicht erwarten, dass ich dich jetzt auch noch laufen lasse! Du bist ein Abtrünniger!“

Verstohlen versuchte sie ihr Hemd runterzuziehen, um nicht ganz so nackt auszusehen.

Plötzlich lachte Sasuke leise auf: „Glaub mir, Sakura, du hast nichts, was ich noch nicht gesehen habe.“

Sakura knurrte leise.

Sasuke wuchtete sich langsam auf und griff nach seinem Umhang. Sakura konnte die vielen Narben auf seinem Rücken und Armen sehen.

Das Zeichen in seinem Nacken gab ihr das Gefühl, als würde jemand kaltes Wasser in ihren Magen kippen, während die Erinnerungen sie durchfluteten.

Sie musste hart schlucken.

"Was tust du hier?", fragte sie scharf und der durchdringende Blick Sasukes durchfuhr sie, sodass die junge Frau sich einem offenen Buch gleich fühlte.

Die schwarzen Augen schienen in ihr zu lesen.

Sasuke gab einen Ton von sich, als er den Umhang um seine Schultern legte und er unterbrach den fixierenden Blick, der Sakura festgenagelt hatte.

Sie versuchte nicht mal Sasuke mit den Augen zu verfolgen, als er zischend verschwand.

~~~~~

Der Wind frischte auf, als das Mädchen aus den kleinen Raum hinaus auf das Dorf sah.

„Dir ist klar, was du getan hast, Sakura?“

„Natürlich, Hokage.“

Der stechende Rauch der Pfeife kratzte in ihrem Hals.

„Empfindest du noch etwas für ihn?“

Sakura erstarrte.

„Nein.... warum sollte ich?“, Sakuras Stimme klang respektloser als beabsichtigt.

Der Hokage lachte leise und durchleuchtete sie mit seinem Blick.

"Eine Jugendliebe vergeht nicht so einfach...."

Sakura biss sich auf die Lippe.

"Woher ich das weiß?", der Hokage kaute auf seine Pfeife: "Ich weiß viel mehr als du denkst, Sakura!"

Die junge Frau sah wieder aus dem Fenster: "Das war nur eine Schwärmerei, nichts weiteres."

„Dir ist klar, was passieren kann?“

„Was soll den passieren?“, fragte Sakura verwirrt.

„Ich werde es dir erklären.....“, der Blick des Hokage durchfuhr Sakura wie ein

Blitzschlag.

~~~~~

Die Schwüle der Wohnung drückte auf Sakura nieder, als sie die Tür hinter sich schloss und ihre Schuhe achtlos von den Füßen warf.

Noch im Flur entledigte sie sich ihrer Hose und in ihrem Kopf schwirrten noch immer die Gedanken von dem Gespräch mit dem Hokage.

Dieses Gespräch drückte sogar noch mehr als die Hitze des Hochsommers.

Als sie in ihr Schlafzimmer kam, hatte sich etwas verändert.

Zwischen den unordentlichen Laken lag eine große Sonnenblume. Etwas verwirrt nahm Sie sie und roch kurz daran.

*Also wenn es Rock Lee wieder geschafft hat, in die Wohnung einzubrechen, dann bring ich ihn um.*, sie knurrte leise, als ein Geräusch sie aufschrecken ließ.

"Gefällt sie dir?", Sasukes Stimme klang weder nett noch besonders neugierig und Sakura ließ die Blume achtlos auf das Bett fallen.

"Was willst du hier?"

"Mich bedanken....."

"Sags durch die Blume, oder was?", Sasuke schien von ihrer wütenden Miene wenig beeindruckt zu sein, stattdessen musterte er sie von oben bis unten und besonders lange hing sein Blick an ihren nackten Beinen.

"Ich dachte, ich hätte nichts, was du noch nichts gesehn hast.", fauchte Sakura, "Also solltest du auch aufhören so zu glotzen, sonst fallen noch deine Augen raus."

Die junge Frau griff nach einer Hose und zog sie sich wütend an, während sie dachte: *Warum muss ich auch immer nackt durch die Wohnung spazieren?!*

"Nimmst du meinen Dank jetzt an oder nicht?"

Sakura wollte ihm die Blume eigentlich entgegen pfeffern, doch sie entschied sich dagegen.

Sasuke stand immer noch stumm da und betrachtete sie.

Das Argument des Hokages schoss wieder durch ihren Kopf.

"Sasuke, sag dein Sprüchlein auf und verschwinde."

Der junge Ninja griff ungefragt nach einem Bilderrahmen und betrachtete das Bild.

Dann löste er das Foto aus dem Rahmen und sah sich den umknickten Teil des Bildes an.

Sein jugendliches Gesicht starrte ihm nichtssagend entgegen und er musste innerlich über diese Griesgrämigkeit grinsen.

"Ich kann mich noch an den Tag erinnern."

"Das interessiert mich nicht, *Uchiha!*", sie riss ihm das Foto aus der Hand, doch in einer blitzschnellen Bewegung ergriff er ihre Handgelenke und presste sie gegen die Wand. Seine Lippen waren nur noch einen Fingerbreit von ihren entfernt.

"Ich tue nichts, was du nicht willst.....", hauchte er und Sakura flüsterte: "Ich habe damals gelogen. Du hast mir wehgetan. Immer und immer wieder."

Sasuke sah sie mit undefinierbarer Mine an.

"Das wollte ich nicht."

"Hinterher sagt sich das leicht....", Sakuras Stimme strotzte vor Verbitterung.

Sasuke ließ sie los und trat an das Bett, nahm die Sonnenblume und roch daran.

"Warum bist du gekommen? Was willst du damit erreichen?", ihre Stimme zitterte.

"Ich gehe.", Sasuke legte die Blume fast zärtlich wieder auf die Laken und wollte auf konventionelle Weise die Wohnung verlassen.

"Warum hast du mich damals geküsst?", es platzte aus Sakura heraus und sie schlug sich die Hand vor die Lippen.

Sasuke hob eine Augenbraue und fragte: "Sollte ich nicht gehen?"

"Beantworte einfach die Frage, Mann!", zischte Sakura.

Sasuke kam langsam auf sie zu, legte einen Finger unter ihr Kinn: "Ich wollte es."

Sakuras Magen zog sich zusammen: "Ich wünschte, ich könnte dich hassen...."

Sasuke nahm ihr Gesicht in die Hände und küsste sie sanft.

Sakura legte ihre Arme um seinen Hals und seine Küsse wurden leidenschaftlicher, fordernder.

Er drückte sie auf das Bett und Sakuras Finger vergruben sich in seinen Haaren.

Sakura wünschte sich, sie würde diese Schmetterlinge in ihrem Bauch nicht spüren, doch in ihr stieg wieder diese süße Liebe hoch, als der Satz des Hokages in ihrem Kopf wiederschallte:

*Sasuke wird seinen Körper verlieren, Sakura. Aber er wird den Uchiha-Clan nicht einfach aufgeben. Seine Absichten sind anders als du vielleicht denkst.*

Sakura riss ihre Augen auf und drehte sich unter Sasuke weg.

Um ihn nicht ansehen zu müssen, vergrub sie ihr Gesicht in ein Kissen.

"Ich bin keine Gebärmaschine, Sasuke!", schluchzte sie in ihr Kissen.

"Ich will keine Gebärmaschine.", hauchte Sasuke leise und fuhr ihre Halskontruren mit seinem Finger nach.

"Ich will dich."

Sakuras Herz wurde schwer

Sasuke stand auf und Sakuras Kissen sog ihre Tränen auf.

"Ich hasse dich. Ich will dich hassen, Sasuke..... aber warum kann ich es nicht? Warum?"

Der Mann stand stumm da und sah das Mädchen an-..... die Frau, korrigierte er sich selbst- ,die auf dem Bett lag, und in seiner Brust stach es schmerzhaft.

*Jetzt hab ich sie schon wieder verletzt..... du bist so ein Idiot.*

Plötzlich richtet sich Sakura auf und starrte ihn undefinierbar an.

"Ich verstehe dich nicht, Sasuke. .... Du hast mich geküsst, aber dann bist du weggegangen.

Als du meine Hilfe gebraucht hast, bist du wieder gekommen und sofort wieder zu verschwunden, nachdem du bekommen hast, was du wolltest. Und jetzt sagst du, du willst mich..... aber wieso?"

Sie stand auf und holte etwas aus ihrer Schublade.

"Eigentlich solltest du dich eher fragen, was du willst, findest du nicht?"

Sie warf im plötzlich etwas entgegen.

Verwundert fing der Ninja es auf und sah eines der Konoha- Stirnbänder in seiner Hand liegen.

"Ist es *das*?", fuhr Sakura fort, "Dein altes Leben? Oder wenigstens einen kleinen Teil deiner Vergangenheit, bevor du deinen Körper verlieren wirst?"

Sasukes Finger schlossen sich um das Stirnband und Erinnerungen, die er die letzten Jahre verdrängt hatte, fluteten in ihm hoch.

Er legte es weg und ging auf die Frau zu, die noch etwas unentschlossen da stand und nicht wusste, was sie tun sollte.

"Ich will dich.", wiederholte er, fuhr mit seinen Fingerspitzen ihren Hals entlang und küsste sanft die weiche Haut unter ihren Ohren, streifte mit seinen Lippen über ihr Gesicht und küsste ihre Augen, Nase und ihren Haaransatz.

Sakuras Arme schlangen sich um seine Schultern und pressten ihn an sich.

Als sich ihre Lippen erneut trafen, war es für Sasuke, als würde ein Feuerwerk in ihm

explodieren und er wurde erfüllt von diesem Rausch, der einen überschwemmt, wenn man endlich das bekommt, wonach man sich schon so lange gesehnt hatte.

~~~~~

Sakura spürte, wie Sasuke mit einer unendlich langsamen Bewegung seinen Arm unter ihrem Hals hervorzog und sie zärtlich wieder auf ihr Kissen bettete.

Sie grummelte protestierend und seufzte anschließend befriedigt, als sie seine Fingerkuppen spürte, die ihre Haare beiseite schoben und er wieder ihren Hals küsste und ihr leise etwas ins Ohr flüsterte.

Die sanften Küsse lullten sie wieder in einen tiefen Schlaf und als sie ein zweites Mal erwachte, war sie alleine in der Wohnung.

Sie setzte sich auf und sah die Sonnenblume in einer Vase stehen, Sasukes Stirnband daneben und einen zusammengefalteten Zettel.

Sie stand nicht auf, um den Brief zu lesen- sie wusste was drin stand.

Tränen liefen stumm ihre Wangenknochen hinab, als die Erinnerung der gemeinsamen Nacht sie durchfluteten, seine Küsse, sein Geruch, das Gefühl von seinen zärtlichen Händen auf ihrer Haut, das leise Stöhnen, als sie sich geliebt hatten und die drei geflüsterten Worte, die den Schmerz in ihrem Herzen etwas dämpften:

*Ich liebe dich.*

Sakura rollte sich wie ein Igel zusammen, legte ihre Hände auf ihren Bauch und lauschte in sich hinein, als könnte sie bereits das Herzklopfen des kleinen Lebens in sich hören, das in dieser Nacht gezeugt wurde und sie an den Mann, den sie liebte, für immer binden würde.

Leise flüsterte sie ihre Antwort in die Nacht und schlief weinend und lächelnd wieder ein.

*Ich liebe dich auch.*

Ihhhhhhh! Ich find es so schön. Ich finde diesen Endteil so schön, ich bin so stolz auf mich! Ich hab das Ende so gut hingekriegt!!!!

YUPIDEI!!!!!!

schreibt mir Kommis.

Bye Nina